

## „Perspektiven der Musikpädagogik“ (Teil II)

Arbeitstagung im Rahmen des vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Projekts „Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten“, Universitätsarchiv der Kunstuniversität Graz , 3. 12. 2020

### *Programm*

**9.15 Uhr** **Begrüßung und Einführung:** Susanne Kogler und Julia Mair, Graz

**9.30 Uhr** Dietmar Schenk, Berlin

**„Rückkehr nur für ein paar Tage. Leo Kestenbergl und die deutsche Nachkriegszeit“**

**10.15 Uhr** Michaela Schwarzbauer, Salzburg

**„Brüche, Sprünge, Kontinuitäten - die Situation der Musikpädagogik am Mozarteum in den Jahren zwischen 1922 und 1970“**

### *Kaffeepause*

**11.15 Uhr** Thomas Hochradner, Salzburg

**„Eberhard Preußner - ein Pendant zu Erich Marckhl?“**

**12:00 Uhr** Susanne Kogler, Graz

**„Erziehung zur Humanität: ein problematisches Ziel? Zum schwierigen Verhältnis von Kritischer Theorie und Musikpädagogik nach 1945“**

Moderation: Julia Mair

### *Mittagspause*

**14:00Uhr** Johanna Trummer, Juliane Oberegger, Julia Mair, Graz

**„Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945“: Projektpräsentation**

**15:00 Uhr** **Podiumsdiskussion „Leitbilder der Musikpädagogik einst und jetzt“**

Es diskutieren: Leonore Donat (AGMÖ), Klaus Dorfegger (Bildungsdirektion für Steiermark.), Bernhard Gritsch (KUG), Eduard Lanner (J.J.Fux-Konservatorium Graz), Juliane Oberegger (KUG)

Moderation: Johanna Trummer

Bei Interesse bitten wir um **Anmeldung per Email: [j.mair@kug.ac.at](mailto:j.mair@kug.ac.at) bis zum 1.12. 2020**. Sie erhalten dann einen Link und weitere Informationen zum Modus der Teilnahme.

## Biographien:

**Dietmar Schenk**, Dr. phil, leitet das Universitätsarchiv der Universität der Künste Berlin, das er in seiner heutigen Form aufbaute. Er führte zahlreiche Projekte durch, zuletzt „Vorbilder – Nachbilder. Die fotografische Lehrsammlung der Universität der Künste Berlin, 1850 – 1930 (BMBF-Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Münchner Stadtmuseum). Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Archivtheorie und Archivgeschichte, Themen im weiteren Umkreis der Geschichte der Universität der Künste und der Bestände ihres Archivs. Musikgeschichtliche Veröffentlichungen u.a. *Archive zur Musikkultur nach 1945. Verzeichnis und Texte* (2016, Hg., gemeinsam mit Antje Kalcher), *Leo Kestenberg: Briefwechsel* (2 Bde. 2010 und 2012, Hg.), *Die Hochschule für Musik zu Berlin. Preußens Konservatorium zwischen romantischem Klassizismus und Neuer Musik* (2004).

**Michaela Schwarzbauer**, ao. Univ.-Prof.in für Musikpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg. Über mehrere Jahre Vorsitzende der Curricularkommission Musikerziehung/Instrumentalmusikerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg und im Cluster Mitte. Hauptverantwortliche für zwei Sparkling Science Projekten. Derzeit Leiterin des Instituts für Gleichstellung und Gender Studies an der Universität Mozarteum Salzburg. Forschungsschwerpunkte im Bereich ästhetischer und polyästhetischer Erziehung.

**Dr. Thomas Hochradner**, ao. Univ.-Prof. für Historische Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg, seit Oktober 2014 Leiter des Departments für Musikwissenschaft; seit 2011 Leiter des ›Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte‹, Mitglied des ›Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte‹ (Mitbegründer und erster Leiter 2006–2011). Lehrveranstaltungen und Publikationen zur Musikgeschichte des 17. bis 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkten in den Bereichen Musikphilologie, Barockmusik, Kirchenmusik, Rezeptionsgeschichte, Salzburger Musikgeschichte und Volksmusikforschung, darunter zahlreiche Herausgaben sowie das Thematische Verzeichnis der Werke von Johann Joseph Fux (Band 1, 2016). Conference Chair der 16th Biennial International Conference on Baroque Music (Universität Mozarteum Salzburg, 9.–13. Juli 2014). Mitglied im Advisory bzw. Editorial Board der Zeitschriften *Anuario musical* (Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Barcelona), *Muzikološki Zbornik* (Univerza v Ljubljani, Ljubljana / Laibach), *Musicalia* (Narodní Muzeum, České Muzeum Hudby, Praha) und *TheMA* (Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien).

**Susanne Kogler**, Universitätsprofessorin für Musikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz. Sie studierte Klassische Philologie (Latein) und Musikwissenschaft an der Universität Graz und Musikpädagogik an der Kunstuniversität Graz (Mag. art. 1994, Promotion Dr. phil. 2001 zum Thema „Sprache und Sprachlichkeit im zeitgenössischen Musikschaffen“ (Universal Edition, 2003). 1996-2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin / Senior Scientist am Institut für Wertungsforschung bzw. Musikästhetik der Kunstuniversität Graz, 2005 Gastprofessorin an der New York City University, 2006-2009 Gastforscherin und Professorin an der Universität Paris 8. 2010-2011 stellvertretende Leiterin des Zentrums für Genderforschung, 2012-2020 Leiterin des Universitätsarchivs der KUG, 2012 Habilitation am Institut für Musikwissenschaft der Universität Graz zum Thema „Adorno versus Lyotard: moderne und postmoderne Ästhetik“ (Freiburg: Alber, 2014), 2018 Ao.Univ.Prof.. Zahlreiche Publikationen zur Musikästhetik und Musikgeschichte des 19.-21. Jahrhunderts. Lehrtätigkeit an Universitäten im In- und Ausland (Kunstuniversität Graz, Karl-Franzens-Universität Graz, New York City University, Université Paris 8, Universität Wien, Universität Klagenfurt, Universität Ljubljana).

**Julia Mair** studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Musikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz und der Kunstuniversität Graz. Bachelor und Master in Musikologie mit Arbeiten zu Musik im Nationalsozialismus. Seit Januar 2019 arbeitet sie als Universitätsassistentin im vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Projekt *Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten* am Archiv der Kunstuniversität Graz.

**Juliane Oberegger** studiert Lehramt Sekundarstufe für Musik und Deutsch und Musikologie an der Karl-Franzens-Universität Graz und der Kunstuniversität Graz, Historische Streich- und Violininstrumente am

Institut für Alte Musik der Kunstuniversität Graz sowie Kirchenmusik am Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese Graz-Seckau. Seit Januar 2019 arbeitet sie als Studentische Mitarbeiterin im Projekt *Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten* am Archiv der Kunstuniversität Graz.

**Johanna Trummer** studiert Musikologie an der Kunstuniversität Graz und der Karl-Franzens-Universität Graz, wo sie auch das Ergänzungsfach Medienwissenschaften belegt. Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums (Titel der BA-Arbeit: "Gansch & Breinschmid. Zur Stilistik des Duos anhand ausgewählter Beispiele") absolviert sie nun das Masterstudium mit Schwerpunkt Ethnomusikologie, wobei sie sich mit den Begriffen Tradition und Identität im Kontext steirischer Blasmusik beschäftigt. Seit Januar 2019 arbeitet sie als Studentische Mitarbeiterin im Projekt *Erich Marckhl – Musikausbildung in der Steiermark nach 1945. Brüche und Kontinuitäten* am Archiv der Kunstuniversität Graz.

### **Mag. Dr. Leonore Donat**

Ausbildung: Lehramtsstudium Deutsch und Musikerziehung (Universität Wien, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien), Gesangstudium bei Kammersängerin Hilde Rössel-Majdan (Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien) und Doktoratsstudium (Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien); Betreuungslehrerin im Schul- und Unterrichtspraktikum (Deutsch und Musik).

Berufliche Tätigkeiten: seit 2015/16: Lehr- und Forschungstätigkeit an der KPH Wien/Krems im Bereich Musikpädagogik und -didaktik. zuvor: 30jährige Unterrichtstätigkeit an einer Wiener AHS; Betreuungslehrerin im Schul- und Unterrichtspraktikum, Dozentin im Unterrichtspraktikum für „Allgemeine Didaktik“ (PH Wien).

Präsidentin der AGMÖ (=Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich) seit 2014 und Vizepräsidentin des ÖMR (Österreichischer Musikrat) seit 2016; Mitherausgeberin der musikpädagogischen Zeitschrift „Musikerziehung“; Mitglied in diversen Arbeitsgruppen des Bildungsministeriums, aktuell in der Arbeitsgruppe für den Lehrplan 2020 (Primarstufe und Sekundarstufe I).

### **Klaus Dorfegger**

geb. 22.4.1960 in Bruck/Mur

Reifeprüfung am BG/BRG Kapfenberg

Lehramtsstudium Musikerziehung und Germanistik in Graz

Kompositionsstudium bei Andrzej Dobrowolski; Diplom mit Auszeichnung

1984 – 1987 Musikerziehung und Deutsch am BG/BRG Kapfenberg

1988 – 2008 Musikkunde, Musikerziehung und Deutsch am BG/BRG und Musikgymnasium Graz Dreihackengasse

seit Herbst 2008 Fachinspektor für Musikerziehung und Instrumentalmusik am Landesschulrat für Steiermark

Lehrbeauftragter der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz

**Mag. Dr. Bernhard Gritsch** ist außerordentlicher Universitätsprofessor für Musikpädagogik, Vorsitzender der Curriculakommission des Lehramtsstudiums (Unterrichtsfächer Musikerziehung/Instrumentalmusikerziehung) und Leiter des interuniversitären Universitätslehrgangs "Musiktherapie" an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG).

Er schloss ein Lehramtsstudium aus Musikerziehung/Französisch ab, promovierte mit einer Dissertation über "Computergestützten Musikunterricht an Schulen für 10- bis 18-Jährige" und habilitierte sich an der KUG im Jahr 2004.

Gastvorträge und Lehrtätigkeiten führten ihn an verschiedene europäische (Musik-)Universitäten und Musikhochschulen (z. B. München, Oslo, Frankfurt, Luxemburg, Vechta, Luzern, Bozen); dazu auch Vorträge bei nationalen und internationalen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Symposien und Kongressen zur Musikpädagogik (z. B. MFÖ, EAS, ELIA, AGMÖ, D-A-CH).

Er hat neben Schulbüchern für den Musikunterricht der Sekundarstufe I in Österreich und Deutschland mehrere Bände im Rahmen der musikpädagogischen Schriften des Instituts für Musikpädagogik an der KUG als Herausgeber und Autor publiziert.

Seine Forschungsschwerpunkte lassen sich im Berufsfeld von Musiklehrenden, der Lehrer\*innenbildung und Curriculumentwicklung, des multimedialen Designs von Unterrichtsmaterialien, im Bereich von

Transfereffektstudien und Strukturen der Begabtenförderung verorten. Künstlerisch-pädagogische Projekte sind im Feld der Musikvermittlung (Zusammenwirken von Ausbildungsstätten, Schulen und künstlerischen Partnerinstitutionen) und der Musikpädagogik angesiedelt.

**Eduard Lanner** wurde 1968 in Leoben geboren. Er studierte an der Grazer Musikhochschule Klavier (bei Annelies Illenberger-Urbanitsch), Orgel (bei Ernst Triebel) und Musikpädagogik, sowie Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Sein Klavierstudium setzte Eduard Lanner von 1990-94 bei Prof. Paul Badura-Skoda an der Wiener Musikuniversität fort und schloss es 1996 bei Rolf-Dieter Arens an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar mit dem künstlerischen Diplom ab. Weiteren Unterricht erhielt er bei Akira Imai, Ludwig Hoffman, Sarah Maria Sargent und Tatjana Nikolajeva.

Er konzertierte als Solist und Klavierbegleiter in verschiedenen europäischen Ländern, sowie in Fernost, und trat mehrmals in Rundfunk und Fernsehen in Erscheinung.

Bei zahlreichen Konzerten oder Meisterkursen arbeitete Eduard Lanner mit vielen bekannten Sänger/innen und Instrumentalisten zusammen: Angelika Kirchschlager, Christa Ludwig, Stefanie Kopinits, Martina Serafin, Wolfgang Klos (Wiener Symphoniker), Josef Hell (Wiener Philharmoniker), Robert Rother (Mnozil-Brass) u.a.

Sein besonderes Interesse gilt neben den Werken von Mozart, Brahms und Liszt der zeitgenössischen Musik (Uraufführungen, österreichische Erstaufführungen, mehrere CDs).

Berufliche Stationen:

1993-1994 Unterrichtspraktikant am BRG Waltergasse, Wien.

1993-1998 Musikschullehrer an der Musikschule Pfaffstätten, NÖ. 1997-2000 Lehrbeauftragter für Solokorrepetition (Streicherklassen) an der Musikuniversität Wien. 1998-2011 Klavierpädagogin und Korrepetitorin am Josef-Matthias-Hauer-Konservatorium in Wiener Neustadt. 2003-2004 Lehrbeauftragter für Solokorrepetition (Bläserklassen) an der Kunstuniversität Graz.

Ab 2005 war Eduard Lanner als Klavierpädagogin und Korrepetitorin am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz beschäftigt. 2011 wurde er zum Studienleiter ernannt, 2014 zum interimistischen Leiter und seit Jänner 2015 ist er Direktor des Konservatoriums.

In den vergangenen Jahren setzte er als Mitinitiator und Organisator des Landesjugendsinfonieorchesters Steiermark, des Internationalen Béla-Bartók-Klavierwettbewerbs und des im Oktober 2018 erstmals ausgetragenen Internationalen Franz Cibulka Musikwettbewerbs zusätzliche Akzente.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt: <https://archiv.kug.ac.at/projekte/forschung-und-veranstaltungen/erich-marckhl-musikausbildung-in-der-steiermark-nach-1945-brueche-und-kontinuitaeten/>